

## Riehen braucht ein Gemeindespital

Sitzung des Weiteren Gemeinderates am Mittwoch, dem 16. Juni

### Rettet den Bäumlihof!

In einer Interpellation befaßt sich Emil Löliger (VEW) mit dem vom Abbruch bedrohten Bäumlihof. Nach der mündlichen Begründung durch den Interpellanten, in der er auch auf die parlamentarischen Vorstöße im Großen Rat, auf die gegen die Regierung eingereichte Klage und die am Wochenende spontan in Riehen lancierte Initiative, die innert kürzester Zeit über 5000 (!) Unterschriften erreicht hat, hinweist, geht Gemeindepräsident G. Kaufmann auf die in der Interpellation aufgeworfenen Fragen ein. Er zeigt die gesetzliche Grundlage auf und betont das Interesse der Gemeinde an der Erhaltung des Bäumlihofs als eines wertvollen Baudenkmals. Basel und Riehen können es sich nicht leisten, einen solchen Verlust in Kauf zu nehmen. Er bedauert, daß dem Großen Rat nicht Gelegenheit gegeben wurde, über einen eventuellen Ankauf des Bäumlihofs zu entscheiden. Ein diesbezügliches Schreiben des Gemeinderates an den Regierungsrat vom 14. Mai a. c. wurde nicht beantwortet, der Gemeinderat mußte aus der Zeitung vom beschlossenen Abbruch Kenntnis nehmen; Gemeinderat E. Feigenwinter ist beauftragt, als Großrat die Interessen und Auffassungen Riehens im Kantonsparlament zu vertreten.

Der Interpellant verdankt die Ausführungen des Gemeindepräsidenten, erklärt sich von der Antwort befriedigt. Er schlägt vor, mit einer Resolution Gemeinderat E. Feigenwinter für seine Intervention im Großen Rat den Rücken zu stärken. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

«Der Weitere Gemeinderat der Gemeinde Riehen hat mit Bestürzung davon Kenntnis genommen, daß der Regierungsrat den Abbruch des denkmalgeschützten Hauptgebäudes des Bäumlihofes — der im Gemeindebann Riehen liegt — zugestimmt hat.

Der Weitere Gemeinderat ersucht den Regierungsrat, auf seinen Beschluß zurückzukommen, damit der Gesamtbestand des Bäumlihofes erhalten bleibt.»

Der Resolution wird einstimmig zugestimmt.

### Spital-Debatte

Dr. P. Herberich (lib.) eröffnet die Diskussion und verdankt die Bemühungen des Engeren Gemeinderates in dieser Sache. Er unterstützt die Übernahme des Diakonissenspitals durch die Gemeinde, ist jedoch skeptisch gegenüber dem Bau eines neuen, mit dem Kanton gemeinsam erstellten Spitals. Aus seiner Praxis kommt er zu anderen Ergebnissen als die Statistiker. Für die Bedürfnisse der Riehener Ärzte und Bevölkerung ist ein gemeindeeigenes Spital wünschenswert. Namens der VEW referiert Fräulein E. Arnold, hervorhebend, daß die Übernahme des Diakonissenspitals als Übergangslösung zu betrach-

ten ist, was vor allem dem Kanton gegenüber betont werden muß, und daß also der Bau eines gemeindeeigenen Spitals anzustreben ist. — Dr. H. Dressler (SP) wirft die Frage auf, ob der Gedanke eines Gemeindespitals tragfähig und realisierbar sei — so sehr er persönlich auch der Meinung ist, ein gemeindeeigenes Spital wäre wünschbar. — Dr. J. Frey (lib.) erinnert an das ursprüngliche Ziel: Bau eines Gemeindespitals; bei der Abstimmung um den Neubau des Bürgerspitals wurde von der Regierung der Gemeinde Riehen das Recht auf ein gemeindeeigenes Spital zugesprochen, weshalb dann auch dem Kauf des Sarasinparks zugestimmt wurde. Der Gemeinderat soll nun selber die Initiative ergreifen und ein für Riehen tragbares Projekt ausarbeiten lassen. Es ist nun an der Zeit, eine klare Entscheidung zu suchen. — Th. Seckinger (rad.) befürwortet etwas Eigenständiges, das jedoch vom Kanton subventioniert werden soll. — Statthalter Dr. W. Fellmann (kath.) weist auf den Personalmangel im Bürgerspital hin, was zur Folge hat, daß ganze Abteilungen geschlossen werden müssen, was dann natürlich auch zu einem Mangel an Akutkrankenbetten führt. Bei der Planung eines Riehener Gemeindespitals muß auch der Bau des neuen Bruderholzspitals berücksichtigt werden. — Dr. P. Herberich geht auf die Bedenken seines Vorredners ein und unterstreicht, daß Schwierigkeiten da seien, um überwunden zu werden; im Hinblick auf ein Riehener Gemeindespital können sie überwunden werden. — Dr. F. Bachmann (LdU) befürwortet ebenfalls die Schaffung eines kleineren Gemeindespitals. Dr. A. Stähelin (lib.) spricht aus der Erfahrung als Spitalarzt und setzt sich seinerseits für ein attraktives Gemeindespital ein. — A. Kobelt (SP) unterstreicht die Legitimität eines Akutspitals für eine Gemeinde von über 20 000 Einwohnern; auch eine Notfallstation sollte Riehen unbedingt haben. Er befürwortet deshalb die Anvisierung eines gemeindeeigenen Krankenhauses.

Namens des Gemeinderates dankt Gemeinderat Dr. P. Meyer für die geäußerten Voten und erinnert an die langwierigen Verhandlungen mit dem Kanton. Auch der Gemeinderat ist der Auffassung, daß Riehen ein eigenes Spital braucht; es stellt sich jedoch die Frage, wer Träger dieses Spitals — vor allem auch finanziell — sein soll. Er verkennt jedoch auch nicht die Schwierigkeiten, die sich bei einem Bau «auf eigene Faust», d. h. ohne Beteiligung des Kantons, stellen. Mit 200 Betten käme das Spital auf zirka 50 Millionen Franken zu stehen; der Betrieb würde jährlich rund 6 Mio Franken beanspruchen.

Dr. H. Koechlin (lib.) begründet die von ihm vorgelegte

### Resolution

die folgenden Wortlaut hat:

«Der Weitere Gemeinderat nimmt zustimmend davon Kenntnis, daß der Kanton die Wei-

terführung des bisherigen Spitalbetriebes in der Diakonissenanstalt gewährleistet.

Der Weitere Gemeinderat ist indessen der Auffassung, daß damit der von der Riehener Bevölkerung verlangte und von der Kantonsregierung mehrfach versprochene Spitalneubau nicht verwirklicht ist.

Der Weitere Gemeinderat beauftragt den Gemeinderat, ein den Riehener Verhältnissen angepaßtes Spitalprojekt von sich aus auszuarbeiten zu lassen, dessen Bau- und Betriebskosten zu errechnen und dem Weiteren Gemeinderat eine entsprechende Vorlage baldmöglichst zu unterbreiten.»

Th. Seckinger (rad.) beantragt eine textliche Änderung; L. Merz (rad.) nimmt Bezug auf die Ausführungen des Gemeinderates in der letzten Sitzung, an der von einer Variante mit 240 Betten die Rede war, sodaß also schon eine Grundlage vorhanden ist. Auch er schlägt eine textliche Änderung vor. — Sinn der Resolution sei, den Kanton zu einer Stellungnahme zu zwingen, hebt Dr. P. Herberich hervor. — Gemeinderat Dr. P. Meyer erinnert an die grundsätzliche Zustimmung des Kantons zu einem Spital in Riehen und ist der Meinung, daß vor allem der Kanton bei seinen Versprechen behaftet werden soll. Der Gemeinderat bemüht sich, in den Verhandlungen mit dem Kanton das Maximum herauszuholen.

O. Schäublin (VEW) vermutet, daß sich der Kanton bei Annahme dieser Resolution «ins Fäustchen lacht» und erklärt: Wenn Riehen ohne den Kanton ein Spital bauen will, soll es auch selber zahlen. Wir dürfen jetzt Vertrauen haben in den Gemeinderat, daß er alles tut, um die Sache voranzutreiben. — Präsident G. Kaufmann fragt, ob es einen Sinn habe, ein Projekt aufzubauen, bei dem man im voraus weiß, daß Kantonsregierung und -Parlament nicht bereit sein werden, Subventionen zu leisten. Auch Gemeinderat M. Ott warnt vor Annahme der Resolution; wenn die Regierung vernimmt, daß Riehen eigenständig vorgehen will, wird er seine Bemühungen um die Schaffung eines Spitals in Riehen einstellen. Wichtig ist, daß bald eine Einigung betreffend Bettenzahl und Verhältnis zwischen Akutkranken- und Chronischkrankenbetten erzielt wird. — Dr. F. Bachmann legt einen im letzten Abschnitt revidierten Resolutionstext vor und beantragt Abstimmung darüber. — Dr. H. Koechlin erklärt sich mit der neuen Version einverstanden; sie hat folgenden Wortlaut:

«Er beauftragt den Gemeinderat, die Verhandlungen mit dem Kanton intensiv weiterzuführen mit dem Ziel, ein den Riehener Verhältnissen angepaßtes Spitalprojekt möglichst bald zu realisieren.»

Der so abgeänderten Resolution wird einmütig zugestimmt.

Nach diesen beiden Geschäften, die die

Hauptzeit des Abends in Anspruch nehmen, können die übrigen Traktanden, über die in den letzten Nummer der RZ ausführlich berichtet worden ist, in Angriff genommen werden. Zwischenhinein wird noch Dr. H. Dressler (SP) als Mitglied der Steuerkommission gewählt.

#### Kauf eines Teils des Bahnhofplatzes

Gemeindepräsident G. Kaufmann orientiert über die Verhandlungen, die mit der deutschen Bundesbahn und der Post in dieser Sache geführt wurden. Nach den Sommerferien soll dem Weiteren Gemeinderat ein Projekt für eine Tiefgarage vorgelegt werden. Nach einer Anfrage von Dr. F. Löffler (lib.) betreffend Bauzone im Gebiet des Bahnhofs, die vom Präsidenten ausführlich beantwortet wird, und einem kritischen Votum von Dr. J. Frey (lib.), genehmigt der Weitere Gemeinderat den Kaufvertrag und bewilligt den Kredit von 648 200 Franken.

#### Rapp-Stiftung verkauft Land

Dem Antrag, die von der «Rapp-Stiftung» offerierte Parzelle «In der Au» zum Preis von 411 090 Franken zu erwerben, wird diskussionslos zugestimmt.

#### Parkbuchten am Keltengeweg

Dr. M. Christ (lib.) meldet Bedenken an, unter anderem wegen der geplanten Trottoirbreite, auf die Gemeinderat A. Wenk ausführlich eingeht, worauf der Zusatzkredit von 95 000 Franken bewilligt wird.

#### 20 000 Franken für die Korewori-Sammlung

Als Vizepräsident der Rechnungsprüfungskommission äußert sich Dr. F. Bachmann zur Vorlage und beantragt eine Erhöhung des Beitrags auf 40 000 Franken. — Dr. H. Koechlin dankt der Prüfungskommission für diesen Vorschlag und empfiehlt Zustimmung; es fehlen zur Zeit noch rund 61 000 Franken an die Kaufsumme. Nach weiteren Voten von Th. Seckinger und Gemeinderat Dr. P. Meyer, der für den vorgeschlagenen Beitrag von 20 000 Franken plädiert, wird der Antrag der Rechnungs-kommission mit 20 zu 9 Stimmen abgelehnt.

#### Hilfe für den Krankenpflegeverein

Die Rechnungs- und Prüfungskommission, so führt Dr. F. Bachmann aus, ist mit dem Nachtragskredit für 1971 einverstanden, empfiehlt jedoch, für die kommenden Jahre im Sinne des Ratschlags — weitere Hilfsquellen zu mobilisieren. Der Kredit von 14 000 Franken wird einstimmig genehmigt.

#### Bäumlihof für die Öffentlichkeit

Dr. F. Löffel (lib.) befaßt sich in einem Anzug ebenfalls mit dem Bäumlihof und regt den Erwerb des Hauses, das gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden soll, durch die Öffentlichkeit — mit Unterstützung Riehens — an. — Der Gemeinderat nimmt den Anzug entgegen.

In einer kleinen Anfrage setzt sich Bürgermeier (BMG) für die Erhaltung des Spittelmatthofes in den Langen Erlen ein. H. Kr.